

Postanschl. präpariert v. gotovial.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Juristova ulica 4. Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 30.-
 Einzelnummer Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marken werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Juristova ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Ivo Jurčević, in Graz bei Aloja Company, in Wien bei Aloja Company.

Maribor, Samstag, den 27. Juni 1925.

Nr. 143 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO

MARIBOR
DOŠLO

27/6. 25

krat prilog.

Amundsen auf dem Heimwege.

Festlicher Empfang in Oslo.

Oslo, 26. Juni. (Wolff). Amundsen und seine Kameraden haben heute Spitzbergen mit einem Kohlendampfer verlassen und dürften Sonntag oder Montag in Oslo eintreffen, wo sie vom Könige empfangen werden.

Militärputsch in Griechenland.

Demission der Regierung.

Belagerungszustand in Saloniki.

Athen, 25. Juni. Eine Gruppe von revolutionären Offizieren hat gestern alle öffentlichen Gebäude besetzt. Sie verlangt den sofortigen Rücktritt der Regierung Michalopoulos und scheint in ganz Griechenland durchgedrungen zu sein. Die Führer des Putsches sind General Pangalos namens der Armee und Admiral Gadjisyratos namens der Flotte. General Pangalos sagte in seiner Erklärung: Die Revolution beruht auf der Stimmung und den Forderungen des ganzen Volkes. Die Nation wünscht vor allem eine bessere Wirtschaft mit den Staatsfinanzen und Aufhebung der bisherigen Verschwendung.

Athen, 25. Juni. Die militärische Bewegung, deren Führer General Pangalos zu sein scheint, ist in Athen und Saloniki um 4 Uhr morgens ausgebrochen. Die Truppen des Generals Pangalos besetzten das Athener Post- und Telegraphenamts und beherrschten die Verbindungen mit dem Inneren des Landes. Das Ministerium hat demissioniert. Die Bevölkerung ist ruhig.

Andererseits hat gerade die Militärpartei die von der Regierung vorgelegten Rüstungskredite als ungenügend beurteilt. Die Militärpartei war damit nicht zufrieden, daß die Regierung zu dem Militärretat von einer Militärde Drachmen noch eine zweite Militärde als außerordentlichen Rüstungskredit forderte.

Beograd, 26. Juni. Nach Nachrichten aus Saloniki hat der General Pangalos die ganze Gewalt in seine Hände gerissen und über Saloniki den Belagerungszustand verhängt. Allen Handelsschiffen wurde der Eintritt in den Hafen verboten. General Pangalos veröffentlichte ein Manifest an die griechische Nation, in welchem er der bisherigen Regierung vorwarf, daß sie die Interessen Griechenlands vernachlässigt habe und insbesondere anlässlich der Bündnisvertragsverhandlungen mit Jugoslawien die Interessen Griechenlands nicht vertreten habe.

Athen, 25. Juni. General Pangalos, dessen Offiziersformationen sämtliche öffentlichen Gebäude in Saloniki besetzt halten, hat die Militärdiktatur proklamiert. Ueber Saloniki ist der Belagerungszustand verhängt worden. Für alle nach dem Auslande gehenden Nachrichten besteht schärfste Zensur.

Athen, 25. Juni. (Havas). Die Ursachen der militärischen Bewegung haben ihren Ursprung in der Unzufriedenheit der Offiziere, die dem Kabinett Michalopoulos vorwarfen, die Reorganisation der Armee sowie die Entwicklung der produktiven Kräfte des Landes vernachlässigt zu haben. Auch in der auswärtigen Politik hat es nur Niederlagen aufzuweisen.

Die Lage in Beograd.

Stupschinaferien bis 28. Oktober.

Beograd, 26. Juni. Morgen Samstag wird der Verifikationsausschuß der Stupschina den Bericht über die Verifizierung der strittigen Mandate der kroatischen Bauernpartei vorlegen. Sofort nach der Verifizierung und Annahme der Budgetzwölftel wird die Stupschina die Ferien antreten, die bis zum 28. Oktober dauern werden. Bis dahin werden auch die verschiedenen innerpolitischen Probleme gelöst sein. Die selbständigen Demokraten betonen, daß sie nicht gewillt seien, den Radikalen alles zuzugestehen, was diese verlangen, insbesondere was deren Verhandlungen der Radikalen mit der Radikpartei betrifft.

Die Waffensunde bei Zagreb.

Zagreb, 26. Juni. Die Polizeidirektion setzte die Unterfuchung wegen der Waffensunde bei den Bauern der Zagreber Umgebung fort. Zu zwei Monaten wurden folgende Personen verurteilt: der Beamte der Parteileitung der kroatischen Bauernpartei Kozmic, der Student Logic und der Bauer Budic.

Die Unruhen in China.

WKB London, 25. Juni. Das Reuterbüro meldet aus Honkong, dass dort bei einer Schliesserei, obwohl sich nur Chinesen bei den Ausschreitungen befanden, 30 Chinesen getötet und 70 verletzt wurden.

Neue bulgarische Todesurteile.

WKB Sofia, 25. Juni. (U. T. K. B.) Das Kriegsgericht von Samobor hat sieben Verschwörer aus d. Stadt Ichtiman zum Tode verurteilt. Der Kassationsgerichtshof hat vier gegen Verschwörer aus der Stadt Tschirpan bestätigt. Das Gericht von Slivan hat gegen Verschwörer aus der Stadt Yambul vier Todesurteile gefällt.

WKB Sofia, 25. Juni. (U. T. K. B.) Der Kriegssenat hat das Urteil im Prozesse gegen verschiedene lichtscheue kommunistische Jugendorganisationen gefällt. Etwa 30 junge Männer und Mädchen wurden zur Gefängnisstrafe in der Dauer ca. von 1-15 Jahren verurteilt. — Gleichzeitig hat der Senat beschlossen, dem Herrscher die Herabsetzung der bemessenen Strafen zu melden.

Kündigung des serbisch-englischen Handelsvertrages aus dem Jahre 1905.

Beograd, 26. Juni. Das Ausseministerium hat den Handelsvertrag Englands, der im Jahre 1905 mit der serbischen Regierung abgeschlossen wurde, gekündigt. Das Ausseministerium erklärte der englischen Regierung, Jugoslawien sei sofort bereit, einen neuen Vertrag mit England abzuschließen. In dieser Angelegenheit hat der englische Gesandte Cunard Verhandlungen mit dem Ausseministerium eingeleitet.

Abschluss der jugoslawisch-italienischen Verhandlungen.

Beograd, 26. Juni. Nach einer Depesche aus Florenz sind gestern die Verhandlungen zwischen Italien und Jugoslawien zu Ende geführt worden. Der Chef der jugoslawischen Delegation ist nach Rom abgereist und wird im Verein mit dem Gesandten Antonijević im Namen der jugoslawischen Regierung die Konventionen unterfertigen.

Eine tragikomische Szene.

WKB Prag, 26. Juni. «Loko Press» erfährt aus Besterce (Slowakei): Der hier verkehrende Personenautobus wurde gestern auf der Strasse durch eine Barrikade plötzlich aufgehalten. Es wurden einige Schüsse gegen den Autobus abgegeben. Drei maskierte Männer rannten mit vorgehaltenen Revolvern auf die Insassen des Autobusses zu, nahmer ihnen sämtliche Wertgegenstände weg, entkleideten sie vollständig und verschwanden darauf im Walde. Der Autobus kehrte mit den nackten Personen in die Stadt zurück.

Börsenberichte.

CURIH. (Schlusskurse.) Paris 23.70, Beograd 8.90, London 25.0375, Prag 15.25, Italien 18.85, New York 515, Wien 0.07255. ZAGREB. (Schlusskurse.) Paris 262.50 — 267.50, Schweiz 1118 — 1128, London 279.55 — 282.55, Berlin 13.575 — 13.725, Wien 8.08 — 8.20, Prag 170.50 — 172.90, Italien 212.90 — 215.90, New York 57.50 — 58.70.

Holzbörse.

Ljubljana, 26. Juni. Eichenbretter, 41 Millimeter, 2.65 Meter, 53 Millimeter, 2.81 Meter, Grenzstation, Geld und Ware 1300. Buchenkohle, franko Grenzstation, Geld und Ware 94.50. Buchenholz, Geld und Ware 21.75.

Produktenbörse.

Ljubljana, 26. Juni. Weizen Hardwinter, franko Postojna, Ware 412.50, Slowonischer Mais, franko Vinkovci, Geld und Ware 190. Hafer, Verladestation 375

Amundsens neuer Flug.

Wenn es auch dem kühnen und erfolgreichen Forscher Amundsen nicht gelungen ist, den Nordpol zu erreichen, so stellt doch sein Flug nicht nur eine unvergleichliche Sportleistung dar, sondern die wissenschaftlichen Ergebnisse, die auf diesem Flug erzielt wurden, werden außerordentlich hoch bewertet. Amundsen ist bis zum 87. Grad 44 N. nördlicher Breite vorgebrungen. Es fehlten ihm also nur etwa 2 Grad 16 Min. zum Pol, was einer Entfernung von 250 Kilometer entspricht. Es ist ihm gelungen, etwa 100.000 Quadratkilometer des bis jetzt unerforschten Abschnittes des Eismeres zu erkunden. Das ist auf alle Fälle höchst bedeutsam, da nunmehr als festgestellt gelten kann, was die Erfahrungen Nansens auf seiner Fram-Fahrt 1893-96 bestätigt, daß der Nordpol, um den sich ein tiefes Meer befindet, von Wasser und Eis bedeckt ist. Hatte schon Nansen Meeresflächen bis zu 3000 Metern festgestellt, so hat Amundsen unter dem 87.44 Grad durch seine Messungen eine Tiefe von 8750 Metern erkundet. Damit dürfte wohl endgültig bewiesen sein, daß der Nordpol im Gegensatz zum Südpol sich in einem tiefen Wasserbecken befindet.

Neben dieser Feststellung beanspruchen auch seine meteorologischen Beobachtungen in Höhen bis über 3000 Fuß und die Vermessungen am Landungsplatz wissenschaftliche Bedeutung, wenn man auch über die Einzelheiten bis jetzt nichts Näheres erfahren hat. Bei dieser Gelegenheit darf der Hinweis auf die erfreuliche Tatsache nicht vergessen werden, daß Amundsens Erfolg zugleich einen Erfolg der deutschen Flugtechnik bedeutet. Hat doch der Forscher rückhaltslos anerkannt, daß kein anderes Flugzeug als der Dornier-Wal diese Beanspruchung überdauert hätte. Ebenso zollt Amundsen den Sonnenkompassen von Goerz höchste Anerkennung, wie überhaupt die deutsche Industrie nicht nur durch Flugzeuge, sondern auch durch die Instrumente die technische Basis des Unternehmens geliefert hat.

Wie berichtet wird, ist Amundsen entschlossen, seinem ersten Vorstoß nach dem Nordpol schon in den nächsten Wochen einen zweiten folgen zu lassen, zu dessen Finanzierung sich sein Begleiter Ellsworth bereit erklärte, der unterdessen seinen Vater, den Millionär Ellsworth, beerbt hat. Amundsen hofft, durch die bei dem ersten Flug gemachten Erfahrungen weiter nördlich vordringen zu können, wenn auch eine Landung auf dem Pol selbst unmöglich erscheint.

In den wissenschaftlichen Kreisen ist man nun ganz überwiegend der Anschauung, daß für die Erkundungsfahrt nach dem Nordpolgebiete ein Groß-Luftschiff weit geeigneter wäre, als das Groß-Flugzeug. In der jüngst veröffentlichten Denkschrift der „Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff“, an deren Spitze Fridtjof Nansen steht, sind die Vorzüge, die dem Luftschiff vor dem Flugzeug bei der Arktisforschung eigen, sind, eingehend auseinandergesetzt worden. Der Hauptvorteil des Großluftschiffes vor dem Flugzeug ist danach die Möglichkeit, auf offener Meeresfläche senkrecht so heruntergehen zu können, daß sich die Möglichkeit ergibt, an Boot auszufahren, von dem aus die erforderlichen Messungen ausgeführt werden. Der zweite Vorteil wird

darin gesehen, daß das Luftschiff eine funktentelegraphische Einrichtung mitführen kann, welche die Ortsbestimmung auch in der Luft mit genügender Sicherheit ermöglicht. Würden doch bei Amundsens Flug die Feststellungen vor allem dadurch gehindert, daß man keine Radiopostung machen konnte, weil ein so großer Apparat zu viel Gewicht hat. Bekanntlich plant auch die „Internationale Studiengesellschaft“ eine Luftschiffexpedition nach der Arktis, und denselben Plan verfolgt gleichzeitig die Beppein-Gesellschaft unter Dr. Edeners Leitung. Es sind nun seit kurzem Bestrebungen im Gange, beide Pläne

zu einer großangelegten Expedition zu verschmelzen, für deren Führung Dr. Edener in Aussicht genommen ist. Ob nun die Unternehmung ganz getrennt von Amundsens zweitem Flug vor sich gehen wird, wie man bisher annahm, oder ob auch hier noch irgendein Zusammenwirken angeregt wird, darüber ist vielleicht das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die letztere Vermutung gründet sich auf das Begrüßungstelegramm Edeners an Amundsen, worin es hieß: „Ich hoffe, im Sinne unserer Besprechungen in Newyork auf eine Zusammenarbeit in weiteren Unternehmungen ähnlicher Art.“

Tageschronik.

1. Die erste slowenische Hofdame. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde Frau Franziska Lavčar, die Witwe nach dem verstorbenen Dr. Lavčar, zur Hofdame J. M. der Königin Maria ernannt.

1. Aus der Diplomatie. Die französische Regierung hat Herrn Andrej Boissier zum Konsul der französischen Republik für Zagreb und Kujubiana ernannt.

1. Todesfall. In Rogatec verschied am Dienstag nach kurzer Krankheit Herr Josef Senčar, Richter i. P.

1. Der erste Kongress der jugoslawischen Juristen. Der erste Kongress, an dem alle Juristenorganisationen unseres Staates teilnehmen werden, findet am 18., 19. und 20. September i. J. statt.

1. Kongress der Kammerfeger. Am 28. d. M. findet in Beograd der Kongress der Kammerfeger aus dem ganzen Staate statt. Auf dem Kongresse wird über die Statuten des Kammerfegerdienstes, die für den ganzen Staat Geltung haben sollen, verhandelt werden.

1. Das neue jugoslawische Zollgesetz ist am 20. Juni erschienen und auch in Kraft getreten. Der neue Zolltarif weist grundverschiedene Abweichungen von dem bisherigen auf, da die Einfuhrzölle, namentlich jene der fertigen Produkte, bedeutend erhöht wurden. Die deutsche Uebersetzung des Gesetzes wird in einigen Tagen fertig und kann dieselbe bei der Minerva Buchdruckerei A. G. in Subotica (S. H. S.) bezogen werden.

1. Die Durchführungsbestimmungen zum Wohnungsgeetze. Auf Grund des Artikels 83 des Wohnungsgeetzes hat der Minister für Sozialpolitik die Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetze ausgearbeitet. Einige unklare Bestimmungen des Wohnungsgeetzes wurden dadurch präzisiert.

1. Der 33. Scheidungsantrag einer 104jährigen Ehegattin. Wie schon aus dieser Titelankündigung zu entnehmen ist, kommt die Nachricht selbstverständlich aus Amerika, u. zwar diesmal aus Brooklyn. Dort hat sich folgender kurioser Fall ergeben: Die 104jährige Amerikanerin Mrs. Murphy hat jetzt bei den Gerichten ihren 33. Scheidungsantrag gestellt. Frau Murphy hat im Alter von 84 Jahren ihren letzten Gatten geheiratet und seither 32mal verheiratet, ihre Ehe zu lösen. Als Grund gibt sie seit 20 Jahren unüberwindliche Abneigung an.

1. Das Grab über den Wolken. Der skandinavische Maler Karl Lotave starb vor kurzem in Colorado Springs an den Folgen eines Revolvergeschusses, den er sich wegen Mittellosigkeit beigebracht hatte. Die Asche des toten Künstlers wurde seinem Wunsche gemäß in einer goldenen Urne am Gipfel des Berges Pikes Peak, hoch über den Wolken, begraben. Eine Musikkapelle spielte während der Beerdigung den Walzliederritt, das Lieblingslied des Künstlers. An der Grabstelle wurde eine Bronzetafel mit einer Inschrift angebracht.

1. Der schönste Fuß von Europa. Die amerikanische Tänzerin Miss Eveline de ... ur,

die seit einiger Zeit in Europa weilt, hat, wie Sachverständige behaupten, augenblicklich die schönsten Füße in ganz Europa. Die Tänzerin hat für den Varieteespektakel „Non, non Nanette“ in London einen Kontrakt unterschrieben, worin sie eine Sing- und Tanzrolle innehaben wird.

• Gesellschaftsreisen anlässlich der internationalen Ausstellung dekorativer Künste

veranstaltet das Reisebüro „Bera“ in Ljubljana, Aleksandrova 8, mit Sonderzügen über Vilsach, Innsbruck, Basel, bei bedeutender Ermäßigung der Fahrpreise, der Verpflegung und Wohnung. Die Gesamtkosten werden später festgesetzt werden. Anfragen sind zu richten an das Reisebüro, Ljubljana, Aleksandrova cesta 8, wo auch alle näheren Informationen erteilt werden. Schriftlichen Anfragen sind 5 Dinar (auch in Marken) beizufügen. 6008

Ein trauriger Liebesroman.

Sensationeller Prozeß vor dem Pariser Geschworenengericht.

Der traurige Liebesroman eines jugendlichen Pariser Mannequin wurde vor einigen Tagen vor dem Geschworenengericht in Paris beendet. Der Roman hatte vor sechs Jahren mit Fortrotts und OneSteps begonnen, als Marie Perret, damals noch nicht 17 Jahre alt, den italienischen Mechaniker Luigi Dugoni auf einer Unterhaltung kennen lernte. Marie, die in einem Pariser Modemagazin angestellt war, verliebte sich in den dunkelblauen und dunkelhaarigen Italiener. Fünf Jahre lang dauerte die Liebe zu ihm, dann aber hatte Marie solche Abneigung gegen Dugoni, daß sie sogar den Entschluß faßte, Paris zu verlassen, um ja nur nicht mit dem einst so geliebten Mann zusammenzutreffen. Luigi wollte von dem Abbruch der Beziehungen nichts wissen, verfolgte Marie mit der Bitte, das Verhältnis wieder aufzunehmen, und lauerte ihr bei jeder Gelegenheit auf. Aber je hartnäckiger sich Luigi zeigte desto tieferen Haß fühlte Marie gegen ihn. Am 23. November des vorigen Jahres stand sie auf dem Bahnhofe Saint-Lazare, um auf den Zug zu warten, mit dem sie von Paris abreisen wollte. Da sah sie Luigi nahen. Aus Angst, wie sie nachher sagte, daß er sie an der Abreise hindern werde, zog sie einen Revolver und schloß auf den Geliebten, der zwar nicht lebensgefährlich, aber ernstlich verwundet wurde.

Der Prozeß erregte großes Interesse und der Saal war mit einem höchst elegant gekleideten Publikum gefüllt, in dem man zahlreiche Mannequins, Verkäuferinnen und andere Kolleginnen der Angeklagten sah. Marie Perret verteidigte sich, so gut sie konnte, und beklagte sich über die Drohungen, denen sie ausgesetzt gewesen war. Sie machte aber keinen günstigen Eindruck im Gegensatz zu Dugoni, der auch jetzt noch von ihr mit Liebe sprach. Dugoni, der als Zeuge erschien, konnte nur mühsam sprechen, weil einer der Schüsse seine Lunge durchbohrt hat. Marie unterbrach ihren früheren Geliebten wiederholt mit schroffen Bemerkungen, aber sanft wies Luigi sie zurecht, jedesmal sie dugend: „Aber erinnere dich doch, liebes Kind!“ Bloß einen Vorwurf machte er ihr, nämlich den, daß er nicht mehr arbeiten könne, weil seine Gesundheit zerstört sei. „Das hindert dich ja doch nicht, zu leben!“ erwiderte Marie voll Haß. Dieses abstoßende Verhalten der Perret war wohl die Ursache, daß die Jury sie nahezu einhellig schuldig fand und der Gerichtshof über sie ohne Auerrechnung irgendwelcher Milderungsgründe eine achtzehnmönatige Gefängnisstrafe verhängte.

Neuigkeiten aus Maribor.

Maribor, 26. Juni.

m. Die St. Veits-Feier. Da im heurigen Jahre der St. Veitstag (28. Juni) auf einen Sonntag fällt, werden die kirchlichen Handlungen zur Feier des St. Veitstages in diesem Jahre laut eines Bescheides des bischöflichen Konsistoriums von Lavant ausnahmsweise schon Samstag, den 27. d. M. stattfinden. In Verbindung damit hat der Obergespan des Kreises Maribor angeordnet, daß an diesem Tage alle Geschäfte und Gewerbetreibenden während der kirchlichen Feier geschlossen bleiben; das Einstellen der Arbeit in Fabriken und anderen Unternehmungen wird im Sinne des Artikels 12 des Gesetzes über Arbeiterschutz dem Uebersichtswesen zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern überlassen.

m. Evangelische Gottesdienstordnung für den 28. Juni (Sonntag): 1. um 9 Uhr vormittags Widodan-Feier; 2. um 10 Uhr Gemeindegottesdienst; 3. um 11 Uhr Kindergottesdienst.

m. Tolle Szenen im Schwurgerichtssaale. Es wird uns geschrieben: Kein Kino, kein Theater und kein Konzert waren bisher in Maribor so gut besucht wie die gestrige Schwurgerichtsverhandlung gegen Zlatič und Cie. Im großen Gedränge wurde eine Türschwelle am Eingange gebrochen. Einer Dame wurde der Hut gestohlen; sie war derart in die Verhandlung vertieft, daß sie den Diebstahl gar nicht bemerkte. Unter den Zuhörern bemerkte man auch junge Mädchen, die in keinen Schwurgerichtssaal gehören.

m. Uebertriebene Preise in Gasthäusern. Mit Rücksicht auf die starke Senkung der Preise auf dem Lebensmittelmarkt wird in letzter Zeit laute Klage über die noch immer all zu hohen Gasthauspreise geführt. Und mit Recht! Während sich tatsächlich die Preise der verschiedensten Lebensmittel stark verbilligt haben, verharrten die Gastwirte trotzdem bei ihren bisherigen, unbegründet hohen Tarifen. Um so mehr freut es uns zu hören, daß sich bereits ein hiesiger Gastwirt angesichts der neuen Lage auf dem Markte entschlossen hat, die Preise zu reduzieren.

Es geschah dies in der hiesigen altrenommierten Restauration „Betrinisti door“ (Drobit), welche wir daher unseren Lesern nur wärmstens empfehlen. Wir sind neugierig, wie diesem guten und zeitgemäßen Beispielen als zweiter folgen wird.

m. Sonderbare Behandlung von Presserretirern. Bei Beginn der gestrigen Nachmittagsverhandlung im Prozeß Zlatič-Cie herrschte, wie an anderer Stelle erwähnt wird, ein unentwirrbares Gedränge. Ein Journalist, der sich umsonst bemüht hatte, bei der ansonst für das Publikum unzugänglichen Hinterfüre Einlaß zu erhalten, wurde vom diensthabenden Personal angegriffen. Auch wurde die Legitimierung ironisch abgelehnt, während eine Anzahl von Sensationshunger gepöppeliger Zuschauer, darunter sogar ein minderjähriges Mädchen, in den Saal gelangen konnte. Diese Behandlung der Journalisten ist ein Skandal, dessen Wiederholung das Schwurgerichtspräsidium zu verhindern verpflichtet ist.

m. Schwere Unfall. Der 32jährige, beim Gutbesitzer Baron Tridl beschäftigte Knecht Jakob D. geriet gestern unter eine Erasmähmaschine und wurde dabei furchterlich zugerichtet. Der Bedauernswerte wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Die kaufmännische Kranken- und Unterkümmungsstelle in Ljubljana hat angeordnet, daß in Zukunft nur nach Rechnungen für Krankenbesuche von Krankentassenzurückberücksichtigt werden, wovon die hiesige Filiale alle Mitglieder verständigt. Folgende Herren werden gegenwärtig als Krankentassenzurück anerkannt: Dogent Dr. Ivan Matko, Dr. Ludwig Novak, Dr. Jos. Selula, Dr. Karl Zajc, Dr. Janko Dermovsek und Dr. Hugo Robis sowie Zahnarzt Dr. Viktor Rac.

m. „Benezianische Nacht“ in Maribor. Am Sonntag, den 28. d. M. veranstaltet der hiesige Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein bei den „Drei Teichen“ ein großes Volksfest, wobei der erste Teich feenhaft erleuchtet werden wird. Von den verschiedenen Belustigungen und Veranstaltungen wären hervorzuheben: Freudenfeuer, künstliche Feuer, „Benezianische Nacht“ auf dem Teiche, Tanz im Gasthause, Gländchen, Preis-schießen usw. Die Musik besorgt die beliebte Kapelle „Draba“. Beginn des Festes um 16 Uhr. Im Falle schlechter Witterung findet die Veranstaltung am nächsten Tage, d. i. Montag statt. In Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten, mit denen der genannte Verein schwer zu kämpfen hat, und mit Rücksicht auf seine hohen Aufgaben wird mit Recht ein zahlreicher Besuch erwartet.

m. Wetterbericht. Maribor, 26. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 727; Barometerstand: 734; Thermohygroskop: - 1.5; Maximaltemperatur: + 16; Minimaltemperatur: + 14; Dunstdruck: 13 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

Haus der Väter.

Roman von Ann. Wolke.

45 (Nachdruck verboten)

Der Rittmeister Lünnes wurde ihr gewiß bestehen, die Ihren zu verzeihen und vor allem würde Lünnes helfen, daß Jobst stärker in die Fänge genommen würde. Wenn nichts half, mußte eben der Kommandeur einschreiten.

Zmentrude lächelte schon wieder. Sie war ja Braut! Wie seltsam das Klang und wie weich ihr ums Herz wurde.

Die Majorin fand sie in Tränen. Schweigend ließ Zmentrude die Vorwürfe der Mutter, die sich in Anbetracht der Unterhaltung mit ihrem Gatten in mäßigen Grenzen hielt, über sich ergehen.

Nur die rotenweinen Augen der Majorin taten ihr leid. Du lieber Gott, die Mutter hatte so wenig Freude und Glück in ihrem Leben, und die silbernen Streifen in dem höchsten Blondhaar rebeten schon lang von der Leidenstrasse, die ihre liebe, kleine Mutter gegangen.

Sie trat demütig zu ihrer Mutter hin und küßte ihr die Hand.

Da weinten sie beide in schweigendem Sammet.

Und die Zeit verrann. Die Mutter hatte ihr eröffnet, daß Dietrich sie heute am Spätnachmittage nach dem Heitmannshof bringen würde. Um 5 Uhr sei der Wagen bestellt. Zmentrude hatte nur still mit dem Kopfe genickt. Es war ganz gleich, wohin man sie brachte, wenn sie doch von ihm fort mußte.

Die ganze Schwere ihrer Lage, daß sie eigentlich eine Geächtete, eine Verstoßene war im Vaterhause, drängte sich ihr jetzt so plötzlich auf, daß sie laut aufschrie.

Es trieb sie zu Anne-Liese. Die junge Schwester würde sie gewiß verstehen. Warum kam sie nicht, ihr Glück zu wünschen? Ihr hatte man doch gewiß nicht gesagt, daß sie eine Verlorene war?

Und dann trat die Mutter wieder ins Zimmer und sagte, daß Anne-Liese einen Ohnmachtsanfall gehabt und nicht gestört sein wolle. Sie hoffe aber, zu Mittag unten zu sein.

Dann kam auch Marlehn ganz verächtlich und ängstlich und brachte Zmentrude Blumen, während sie sagte:

„Sie sind alle so merkwürdig im Haus und Anne-Liese läßt mich nicht zu sich. Ich höre, daß du auf unserm Hof wohnst, Zmentrude, heute noch, weil der Arzt meint, es würde dir bei deiner Fleischsucht gut tun. Ach, wie beneide ich dich! Ich habe ja eine solche grenzenlose Sehnsucht nach dem Hof und nach der Heide!“

„Komm nur recht oft hinaus,“ bat Zmentrude, das schwarze Haar der Kleinen streichelnd.

„Nein, nie mehr,“ gab Marlehn heftig zurück. „Solange sie mich hier allein in der Stadt lassen, gehe ich nicht auf den Heitmannshof, ich möchte ja sterben, wenn ich wieder Abschied nehmen sollte.“

Und Zmentrude küßte die Kleine und schob sie zur Tür hinaus und dann sah sie wieder auf dem Rand ihres Bettes und blickte abwesend vor sich hin.

Jetzt hörte sie Stimmen und Tritte auf der Siege und dann wachte sie plötzlich, daß „er“ gekommen war. Ihr Herz pochte in rasenden Schlägen. Wie Fieberglut kam es plötzlich über sie. Schnell warf sie ein Kleid über, das ihr zunächst hing, ein unheimbares, wenig festliches Gewand. Es war grau und hing lose, wie ein Langes, nachschleppendes Nonnengewand um ihre Glieder. Sie achtete nicht darauf, daß das Grau zu ihrem blassen, überwachten Gesicht trostlos wirkte, aber sie sah doch, als sie einen kläglich-tigen Blick in den Spiegel warf, daß sie bunte Schatten unter den Augen hatte und sterbenselend war.

Sie horchte auf den Klang der Stimme. Jetzt war er wohl mit Papa und Dietrich in ihres Vaters Zimmer. Jetzt sprach er mit Mama. Wie tief und ernst seine Stimme heraufklang und dann kam plötzlich ein sporenklirrender Schritt die Treppe herauf.

Einen Augenblick stockte ihr Herzschlag. Hatte sie wirklich geglaubt, er, Lünnes, sei die Treppe hinaufgestiegen, sich sein Lieb zu holen?

Es klopfte und zu gleicher Zeit trat Jobst, wie es schien etwas erschüt, ins Zimmer.

„Um Gotteswillen, Zmentrude,“ sagte er aufgeregt, „was richtest du bloß für Geschichten an? Lünnes, der mir gestern wie befehlen nachsagte, hat mir ja schöne Dinge und Aberrheiten erzählt. Du läßt dich von jedem schamzigen Kerl ins Bodschorn jagen. Du hättest den Schmiedelein raus-schmeißen sollen!“

Zmentrude sah den Bruder prüfend an. „So ist wirklich gar nichts davon wahr, Jobst?“ fragte sie angstvoll, „und ich habe mich umsonst geirrt?“

„Na, ganz umsonst nicht,“ gab Jobst zögernd zu, „denn das Geld mußte ich wirklich heute bezahlen und ich hatte keine Ahnung davon. Glücklicherweise hatte ich es gerade. Jedenfalls ist es dein Verdienst, daß die Sache so glatt abging und der Alte nichts von der Geschichte merkte. Du sollst bedankt sein, Schwessterlein.“

Er klopfte ihr wohlwollend die blassen Wangen, wie er es schon öfter getan, wenn er ihr früher das kleine Taschengeld abklopfte, für das er den Theaterprinzessinnen Blumen kaufte.

Er legte laut aufweisend die Arme um keinen Hals. (Fortsetzung folgt.)

• **Kavarna „Europa“.** Ab heute konzertiert täglich ein erstklassiges Salonduo (an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verstärkt) mit slawischem und modernem Programm.

• **Belka Kavarna, Freitag den 26. d. M.** Gastspiel Bert Orens: Farben-Symphonie, und neues Programm. — Club-Bar: Revue der modernen Tänze. 6500



Nachrichten aus Ptuj.

p. **Todesfall.** Vergangenen Dienstag starb hier Herr Dr. Josef Faganelli, Advokatur-Konzipient bei Herrn Dr. Tone Gosal. Der Verstorbene, der gestern nachmittags unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerungskreise auf dem städtischen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet wurde, hatte nach der Besetzung von Odra und Gradiska, er früher tätig war, in unserer Stadt seine zweite Heimat gefunden.

p. **Archäologensuche.** Dieser Tage weilten in unserer Stadt die bekannten Altertumsforscher Dr. Rudolf Egger, Univeritätsprofessor in Wien, und Dr. Michael Wramic, Direktor des Nationalmuseums in Split. Professor Dr. Egger kam aus Südbosnien, wo er im Auftrage unserer Regierung Grabungen vorgenommen hatte.

p. **Wann soll die Elektrifizierung unserer Stadt zu Ende geführt werden?** Schon wieder werden Gerüchte laut, die die frohe Volkstimmung, unsere Stadt werde kommenden Sonntag endlich vollständig (bei der Post brennt nämlich bereits eine Lampe und beleuchtet mit ihrem großen Lichte fast die ganze Pannonska ulica) im elektrischen Lichte erstrahlen. Die Botschaft hören wir wohl, doch uns fehlt der Glaube! Schon so oft wurden wir an der Nase herumgeführt und in unseren Hoffnungen getäuscht, daß es uns diesmal gar nicht mehr einfällt, solchen „Stöb-botschaften“ nur irgendwelchen Glauben zu schenken!

p. **Selbstmord.** In Mihovci bei Ptuj hat sich vor einigen Tagen der ca. 20jährige Sohn des Besitzers Pul erhängt. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt. Man vermutet jedoch, daß unglückliche Liebe den jungen Mann in den Tod getrieben hat.

p. **Matura am hiesigen Realgymnasium.** Am hiesigen Realgymnasium wurde am Samstag den 20. d. die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Professor Hinterlehner, Rektor der Ljubljanaer Univerität. Zwei Kandidaten haben im Herbst die Prüfung zu wiederholen. Am Abend desselben Tages veranstalteten die Maturanten mit ihren Eltern im Gasthause Jupanski einen Abschiedsabend.

p. **Knabenbürgerschule in Ptuj.** Die Einschreibung der Schüler in die erste Klasse findet vom 28. Juni bis 1. Juli von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei (Pannonska ulica 6) statt. Aufnahme finden nur Schüler, die die 4. Volksschulklasse wenigstens mit gutem Erfolge absolviert haben. Die Schüler, die in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter erscheinen mögen, haben folgende Dokumente mitzubringen: Das letzte Schulzeugnis, bzw. einen „Ausweis über den Fortschritt in der Schule“ und einen Auszug aus dem Taufbuche. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ärmere Schüler Bücher und sonstige Requisite von der Schulleitung unentgeltlich erhalten.

p. **Stechviehmarkt in Ptuj.** Anlässlich des letzten Stechviehmarktes wurden insgesamt 120 Schweine (darunter 82 Jungschweine) aufgetrieben. Folgende Preise waren zu verzeichnen: 7 bis 12 Wochen alte Schweine 75 bis 125 Dinar per Stück; 1 Kilogramm Lebergewicht 9 bis 11 Dinar.

p. **Kinder- und Pferdemarkt in Ptuj.** Am 16. Juni wurden 204 Ochsen, 281 Kühe, 13 Stiere, 118 Kalbinnen, 37 Jungtiere, 47 Pferde und 7 Fohlen aufgetrieben. Durchschnittliche Preise: Ochsen (1 Mio Lebergewicht) 7 bis 8.75, Kühe 4 bis 7.50, Stiere 5 bis 8.50, Kalbinnen 6 bis 8.25 Dinar. Der Verkehr war ziemlich rege.

p. **Spenden für die Motorturbinenpreise.** Für die Motorturbinenpreise sind weiters folgende Spenden eingegangen: Hranjino in Pofojino drusivo 2000, staatliche Unterstützung 1600, Herr Paul Pirich 1000, Herr Luttenberger und Herr Adernann je 200, statt Kränze für den verstorbenen Herrn Altbürgermeister Drnig haben gespendet: die „Eiserne“ 360, Frau Straßhüll 160 und Herr Högenwarth 100 Dinar; ferner spendeten Herr Werkmeister Vidovič 100, Frau Makster 180, Herr Notar Bratisovič 160 und

Herr Plazotta 20 Dinar. Allen hochherzigen Spendern wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen! — Da bis heute nur um ein Beringes mehr als die Hälfte des für das moderne Löschgerät benötigten Betrages zusammengebracht wurde, die Firma aber auf keinen Fall länger zu warten gesonnen war, mußte der fehlende Betrag von 49.000 Dinar bei hiesigen Geldinstituten zu bedeutenden Zinsen aufgenommen werden. Um nun diese Schuldenlast sobald als möglich tilgen zu können, wird neuerdings an alle Bevölkerungskreise der Stadt und unserer Umgebung appelliert, der mit großen finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Feuerwehr mit zahlreichen und a. liebigen Spenden zur Seite zu stehen. Die Leitung unserer freiwilligen Feuerwehr veranstaltet in kurzer Zeit eine größere Sammlung und erwartet mit Recht eine rege und ausgiebige Beteiligung an derselben vonseiten aller Bevölkerungsklassen.

Rino.

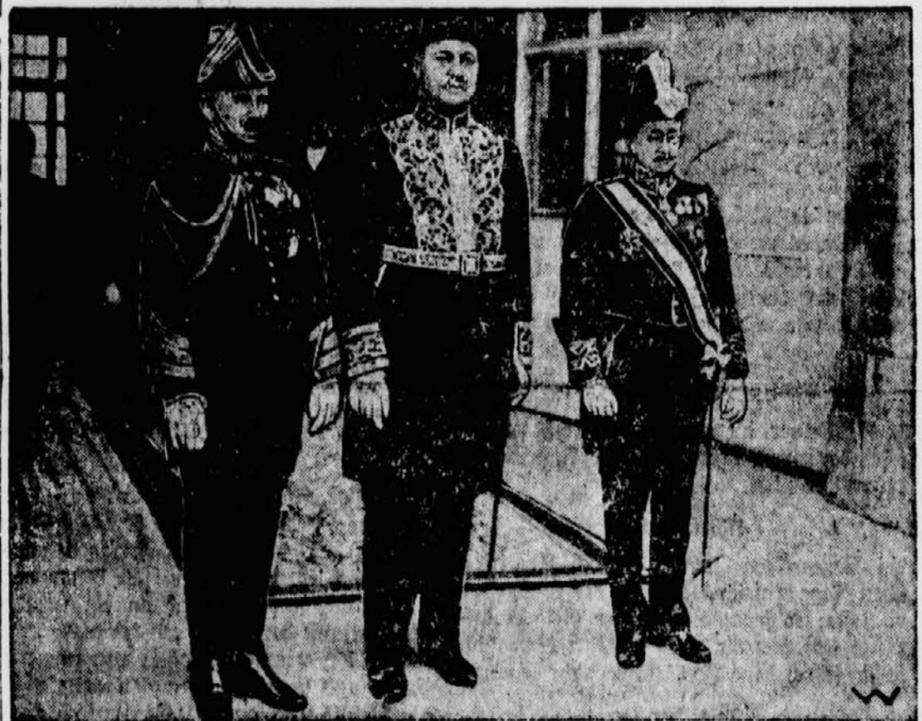
Scaramouche.

Ein Film in 8 Akten aus der französischen Revolutionszeit.

In packenden, mächtig zündenden Bildern führt uns der Film in jene französische Zeitepoche, wo das Volk unter der unarmherzigen Faust des übermächtigen Abels leuchtete, hungerte und darbt. Ein Menschenleben, vernichtet durch die Willkür eines Adeligen,

gilt gleich Null, und wehe demjenigen, der es wagt, gegen den hohen Uebelthäter Anklage zu erheben. Das konnte nicht auf die Dauer fortgehen, und so fanden sich denn nach einander beherzte Männer, Greise und Jünglinge, die das Wort der Freiheit in die Menge trugen. Sie wurden von den Adelligen u. ihren Henkersknechten menschlins von den Rednertribünen heruntergeschossen; für die Ermordeten standen zehn, hundert andere auf und schleppten die Brandfackel der blutigen Revolution in die Massen. So sieht man die Gestalten reifen, die des Volkes Herolde und Götter wurden: der junge, herrliche Moreau, wie er den Kampf gegen den übermächtigen und grausamen Marquis la Tour ganz allein führt und ihn nach mancherlei Gefahren schließlich auch besiegt, um zu erfahren, daß dieser Mann sein Vater sei; eine großartige, überwältigend schöne Szene; Marath, Danton, Robespierre usw. erstehen aus dem Volke und werden die geistigen Führer. Es gibt Szenen, Augenblicke, die herrlich geraten sind und einfach zündend wirken. Die Revolutionsgestalten, wie bei der Erstürmung der Tuilerien, Danton an der Spitze des nach Tausenden d. Abertausenden zählenden Revolutionszuges, die großartig verzerrt, in ihrer Wut unbeschreiblich fanatischen Gesichter der zerrissenen Männer und Weiber — alles in allem ein Film, der es verdient, angesehen zu werden. Und er wird es ja auch. Ewig schade nur, daß die unarmherzige Zensur wieder einmal die charakteristischsten Bilder dem Publikum vorenthielt. Warum . . .

Der ägyptische Gesandte am spanischen Hofe.



Der neue ägyptische Gesandte Sadik-Henein-Baia verläßt nach seinem Antrittsbesuch in Begleitung des Gesandtschafts-Beamtenmeisters Graf de Valle den königlichen Palast.

Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:
Freitag den 26. Juni um 20 Uhr: „Die Rose von Stambul“, Ab. B.
Samstag den 27. Juni: „Rose von Stambul“, Ab. A.
Sonntag den 28. Juni: „Der Raub der Sabinerinnen“. Zum letzten Male in der Saison.
Montag den 29. Juni: „Die Rose von Stambul“, Ab. C (Coupons).
Dienstag den 30. Juni: „Die Rose von Stambul“, Ab. C (Coupons). **Saisonvorstellung in dieser Saison.**

+ **Venezia.** Sonntag, den 28. d. M. findet die Vorstellung „Der Raub der Sabinerinnen“ zugunsten des Vereines der Schauspieler statt.

m. **Schülerkonzert Frisch.** Für das am Freitag, den 26. Juni um 21 Uhr stattfindende Schülerkonzert des Herrn Kapellmeisters Frisch herrscht bereits sehr reges Interesse. Wie aus den in einzelnen Schauspielen ausgestellten Programmen ersichtlich

ist, werden bis zur schwierigsten Stufe Stücke zur Aufführung gelangen. Unter den aufstretenden Schülern wurde Hinko Druzovic in unserer letzten Nummer vergessen.

Sport.

Ausschreibung des Pokals der Marburger Zeitung.

Allgemeine Bestimmungen.
1. Zweck Förderung des Sportes im Kreise Maribor spendet die „Marburger Zeitung“ einen Wanderpokal, und zwar für die beste Stafette durch die Städte Ptuj, Celje, Murska Sobota und Maribor. Die Strecke muß wenigstens eine Länge von 1000 Meter haben.
2. Den Wettbewerb läßt die „Marburger Zeitung“ von einem Klub der oben angeführten Städte ausschreiben, der auch mit der Ausführung der Stafette betraut wird. Der Wettbewerb findet jedesmal am letzten Sonntage im Monate Juni in den genannten Städten nach der oben angeführten Reihenfolge statt.
3. Der Pokal geht von Sieger zu Sieger über; für die Zeit eines Jahres wird er jedesmal vom zuletzt als Sieger hervorgeangenen Klub aufbewahrt.

4. Nach drei aufeinanderfolgenden oder vier nicht aufeinanderfolgenden Siegen eines Klubes geht der Pokal in den nächstfolgenden Besitz dieses Klubes über. Damit erlischt automatisch die Ausschreibung der „Marburger Zeitung“.

5. Der jeweilige Besitzer des Pokals hat denselben 14 Tage vor dem neuerlichen Wettbewerb der „Marburger Zeitung“ zurückerstellen.

Wettbewerbsbestimmungen.

1. Der Wettbewerb wird nach den Bestimmungen des jugoslawischen athletischen Verbandes ausgetragen.
2. Die für die Stafette bestimmte Strecke muß wenigstens in 5 Uebergangsstationen geteilt sein.
3. Sieger ist die Stafette, die als erste das Ziel erreicht.
4. Am Wettbewerbe können nur Klubs teilnehmen, die ihren Sitz im Kreise Maribor haben.
5. Die Ausführung der Stafette leitet der damit von der „Marburger Zeitung“ betraute Klub, der auch den technischen Ausschuß bzw. das Richterkollegium (jury) ernannt.

Im heurigen Jahre haben wir den Sportklub „Ptuj“, der am Sonntag, den 28. d. M. anlässlich seines fünfjährigen Bestehens ein leichtathletisches Meeting veranstaltet, mit der Ausführung der Stafette betraut. Der Pokal wird von unserem Chefredakteur, der als Vertreter unseres Blattes persönlich dem Meeting beiwohnen wird, dem Sieger am Ziele übergeben werden.

Rad- und Motorradrennen in Maribor.

Das Programm.
Sonntag, den 28. Juni halb 11 Uhr vormittags: Propagandaumzug. Zusammenkunft am Trg svobode.
14 Uhr: Radrennen für Junioren und Auscheidungrennen.
Rennen der Motorräder mit 125, 160, 250, 350 und 750 cm. Rennen der Motorräder mit Beiwagen bis 600 cm. Gymnastik für Motorräder: 8 Aufgaben.
Montag, den 29. Juni 14 Uhr: Hauptrennen und Paarrennen für Radfahrer, Rennen der Motorräder mit 500 und 1000 cm. Rennen der Motorräder mit Beiwagen über 600 cm. Hauptrennen um die Meisterschaft von Slowenien. Offen für alle Kategorien.
Im Falle schlechter Witterung wird das Rennen auf Montag, den 29. d. M. verschoben; sollte die Abhaltung auch an diesem Tage unmöglich sein, so erfolgt die Verschiebung auf den 26. Juli d. J.

Training.
Infolge Anhalten der schlechten Witterung ist es nicht möglich, die Rennbahn vor Sonntag, den 27. d. M. zum Training freizugeben.

Begrüßungsabend der auswärtigen Motorfahrer.

Die auswärtigen Motorfahrer treffen sich morgen Samstag, den 27. d. M. um 20 Uhr in der „Grasska Uci“ zu einer freundschaftlichen Zusammenkunft.

: **S. R. Svoboda (Maribor)**—**S. R. Marica.** Die beiden oben genannten Klubs treffen sich am Sonntag in Murska Sobota zu einem Freundschaftsspiel.

: **S. R. Ptuj.** Zweck Teilnahme am leichtathletischen Meeting werden die Herren Kopeck und Kostar ersucht, sich am Sonntag in Ptuj einzufinden. — Meldungen und Anfragen betreffend das leichtathletische Meeting sind an Herrn Albert Schartner, Ptuj, Pannonska ulica (Telephon Nr. 12) zu richten.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“
Die H. Z. Abonnenten, welche mit dem Abonnementbetrage im Voraus bezahlt worden, werden höflich gebeten, derselben binnen 6 Tagen einzulösen, damit in der Ausführung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Die Raubmörder von Studenci zum Tode verurteilt!

Die gefrige Nachmittagsverhandlung. — Einvernahme der Zeugen. — Der zweite Tag. — Steigendes Interesse des Publikums. — Die Blaidoyers. — Die Verkündigung des Todesurteiles. — Beifall im Auditorium.

Die Nachmittagsverhandlung.

Der Andrang zur Nachmittagsverhandlung war noch bedeutend größer als am Vormittage. Bei den Eingängen zum Verhandlungssaal herrschte bereits um 14 Uhr ein derartiges Gedränge, daß selbst die Doppelposten der Sicherheitswache die Ordnung nicht aufrecht zu erhalten vermochten. Die „erste Bioline“ spielten freilich die Vertreterinnen des „zarteren“ Geschlechtes. Schweißüberströmt erkämpften sich die „Mutigsten“



Der Angeklagte Čič!

den Weg durch die Menge und glücklich lächelnd, als ob sie zumindest einen Haupttreffer gemacht hätten, traten sie mit zerrauttem Haar und verschobenen Hüften in den Saal, hier noch weiter um einen besseren Platz ringend. Dafür aber mußten sich auch der Präsident, die Verteidiger und die Journalisten den Zutritt zur Verhandlung förmlich erkämpfen. Die Zugänge ins Auditorium waren derart besetzt, daß die Zeugen nicht einmal in den Saal konnten und beim Senat durchgehen mußten.

Die Verhandlung wurde um 16.15 Uhr fortgesetzt. Der Staatsanwalt beantragte eingangs mit Rücksicht auf die neuesten Aussagen der beiden Angeklagten eine Ergänzung der Anklage. Da aber auf den Gängen und bei den Eingängen zum Saal noch immer keine Ruhe herrschte, unterbrach der Präsident nochmals die Verhandlung und ordnete die Räumung der Gänge an.

Zeugeneinvernahme.

Vor der Zeugeneinvernahme stellte der Verteidiger Dr. Lipold an Zlahtič noch einige Anfragen bezüglich seines Geistes- und Gesundheitszustandes, worauf die Zeugen der Reihenfolge nach verhört wurden. Als erster wurde

Johann Svencel,

Gehilfe bei Mišl, einvernommen. Zlahtič hat er zehra drei Wochen vor der Mordtat bei Mišl kennen gelernt. Er kam des öfteren zu Mišl, das letzte Mal am 11. Dezember nach 18 Uhr, worauf er mit Mišl und noch einer dritten unbekanntem Person im Zimmer eine Unterredung hatte. Kurz darauf nahm Mišl einen Kufsad und sagte noch zu ihm, daß er heute ein gutes Geschäft machen werde, worauf sich alle drei entfernten. Den vorliegenden Hammer hat er bei Mišl nie gesehen. Mišl erzählte schon am Vormittage, daß heute jemand aus Ptuj Leder bringen werde.

Am nächsten Morgen, 10 Minuten vor 7 Uhr, kam der Zeuge zur Arbeit. Vor der Werkstätte wartete bereits der zweite Gefelle. Die Werkstätte war gegen die Gewohnheit noch versperrt. Da er meinte, daß Mišl noch schlafte, ging er durch die rückwärtige Wohnungstür hinein. Die Wohnung war in der größten Unordnung, in der Werkstätte aber lag die Frau in einer Blutlache tot. Daraufhin ging er zur Gendarmen und erstattete die Anzeige. Soviel ihm bekannt ist, sind verschiedene Schuhe, Leder, Kleider und Wertgegenstände verschwunden. Genau konnte er nichts angeben. Am Morgen fanden sie in der Werkstätte zwei Paar Blutbesetzte und mit Stalnmist beschmutzte Schuhe

vor, die sich vorher nicht dort befanden. Die ihm vorgezeigten Uhren und Ketten erkennt der Zeuge als Eigentum Mišls. Cie hat er vorher nie gesehen.

Zlahtič' Frau

enthält sich der Zeugenaussage.

Mathilde Janedl,

die Wohnungsnachbarin Mišls, erzählt, daß sie die beiden Angeklagten am kritischen Abend in Gesellschaft Mišls gesehen hat. Voraus ging Cie, hinter ihm aber kamen Mišl und Zlahtič. Gegen 10 Uhr hörte sie Mišls Hund heftig bellen und winseln. Der Hund wollte in die Wohnung, wurde aber von Unbekannten hinausgejagt. Aus der Wohnung hörte sie ein etwa 10 Minuten andauerndes Poltern, worauf wieder vollkommene Ruhe eintrat. Erst am nächsten Morgen erfuhr sie vom Mord. Früher hatte sie die Angeklagten nie gesehen. Am Abend trug Cie einen Kufsad, während Zlahtič ein Palet trug.

Ein weiterer Zeuge, der im selben Hause wohnt, sagte aus, daß er gegen 7 Uhr abends im Flur einen unbekanntem Mann bemerkte, der einen Kufsad trug. Bald darauf kamen aus der Wohnung Mišl und noch ein Mann, worauf alle drei gegen den Kärntnerbahnhof gingen. Mehr weiß er nicht.

Rudolf Lechner,

Schustergehilfe, hatte bei Mišl einen Mantel und einen Sweater aufbewahrt. Cie gibt zu, beides genommen und verkauft zu haben. Der Zeuge verlangt Entschädigung.

Johann Svencel,

Gehilfe bei Mišl, wird nochmals verhört. Der Staatsanwalt stellt ihm die Frage, welche Kleider Mišl am kritischen Abend trug. Der Zeuge erinnert sich daran, daß Mišl einen Sweater und ein weißes Hemd trug.

Franz Svec

erzählt: Als er abends heimkam, bemerkte er zwei Männer, die je einen Koffer trugen; scheinbar eine schwere Last. Die Angeklagten erkennt er nicht.

Albert Rabla

ein Verwandter Zlahtič', erzählt: Am kritischen Tage traf ich Zlahtič in der Aleksandrova cesta; er sagte mir, daß er Geld einlagern kam. Ich bin zwar mit ihm verwandt, kenne jedoch seine Verhältnisse nicht genau.

Josef Kratica

enthält sich der Zeugenaussage.

Franz Reich,

Schuhmachermeister in Studenci, von welchem Zlahtič behauptet, daß er von ihm, beziehungsweise von Mišl Leder gekauft habe, sagt aus: Zlahtič lernte ich im August 1924 kennen, als ich bei ihm eine Kredenz bestellte. Ich kaufte von ihm nie Leder oder sonstige Sachen. Was ich bei ihm bestellt, habe ich bar bezahlt.

Z I a h t i č : Ich brachte zu Ihnen vier Häute und Sie bezahlten sie mir besser als Mišl, und zwar zu 80 Kronen pro Dm².

R e i c h : Ich hatte mit Zlahtič keinerlei Geschäfte. Mišl brachte ihn zu mir und stellte ihn mir als Tischlermeister vor.

Z I a h t i č : Freilich hat Mišl gesprochen und verkauft, nicht ich!

Anton Planinc,

Besitzer in Breg bei Ptuj, welchen Zlahtič in seiner ersten Aussage des Mordes beschuldigte und der sich deshalb drei Monate in Untersuchungshaft befand, sagt aus: Ich habe mit Zlahtič nie gesprochen und ihm auch nichts verkauft. Des Mordes beschuldigte er mich wahrscheinlich aus Rache.

S t a a t s a n w a l t : Zlahtič, sagen Sie jetzt, warum haben Sie Planinc des Mordes beschuldigt?

Z I a h t i č : Weil er mich zu solchen Geschäften verleitet und er eigentlich an allem schuld ist.

Verteidiger Dr. L i p o l d : Planinc, Zlahtič erzählt, daß Sie ihm für Mišl ein Verzeichnis verschiedener Waren übergeben haben, die Sie an Mišl verlaufen wollten?

Z e u g e : Das ist frei erdichtet. Ich habe mit Zlahtič nie gesprochen, davon am aller-

wenigsten, da ich mit ihm überhaupt nicht verkehrte.

Zlahtič verharret bei seiner Behauptung. P r ä s i d e n t : Also warum haben Sie Planinc des Mordes beschuldigt?

Z I a h t i č : Weil er mich mit dem Lederhandel ins Unglück brachte.

P r ä s i d e n t : Andere handeln ja auch mit Leder, haben aber deswegen noch niemanden ermordet!

Z I a h t i č : Ja, ist halt ein Unglück.

Der Zeuge verlangt 50.000 Dinar Entschädigung für die dreimonatige Untersuchungshaft.

Anton Mlatar

sagt aus: Am Abend bemerkte ich einen Mann beim Hause lauern, der offensichtlich die Fenster der Mišl'schen Wohnung beobachtete. Später hörte ich in der Wohnung ein Gepolter. Mehr weiß ich nicht.

Rudolf Ambrosch,

Betriebsleiter der Firma „Petovia“ in Ptuj, erkannte unter den bei Zlahtič vorgefundenen Schuhen ein Paar als Eigentum seiner Firma, die von einem größeren Diebstahl, verübt im Vorjahre, herrühren sollen.

Z I a h t i č : Ich kaufte 11 Paar Schuhe von einem Schmuggler aus Oesterreich und gab sie meinem Better zum Weiterverkaufen.

Der Zeuge zeigt ein Paar Schuhe und erklärt die Erkennungszeichen.

Anton Job.

Schuhmachergehilfe, kennt Zlahtič von Reich aus. Eines Abends, ungefähr um 6 Uhr, befand er sich bei Mišl, als Zlahtič und Cie kamen. Zlahtič brachte Mišl damals 3 Häute. Am kritischen Tage war er mit Mišl in Gasthause Bregl zusammen. Am Abend erschien ein Mädchen, das Mišl aufforderte, nach Hause zu kommen, da ein Herr wegen eines Geschäftes auf ihn warte. Job erfuhr erst am nächsten Tage vom Mord.

Martin Rele,

ein Tischler, war vom 1. September 1924 bis 3. Jänner 1925 bei Zlahtič beschäftigt. Cie war erst im Oktober zu Zlahtič gekommen. Die beiden letzteren sah er öfter beisammen, in Gespräche vertieft, auch an die Abfahrt und Rückkunft der beiden am kritischen Tage kann er sich erinnern. Zlahtič war sehr verschlafen und hatte ein blutunterlaufenes Auge. Zlahtič gab damals vor, in Geschäften nach Turmiz zu reisen. Bei seiner Rückkehr hatte Zlahtič, wie es Rele schien, nichts mit sich gebracht. Auf die Frage des Verteidigers erklärte der Zeuge, daß Zlahtič des öfteren erregt war.

J. Smigoc,

Lehrjunge bei Zlahtič, sagt nichts Wesentliches aus. Ansonsten stimmen seine Aussagen mit denen des Gehilfen Rele überein.

Michael Polegog,

Kaufmann im Mišl'schen Hause, hatte Cie und Zlahtič am kritischen Tage bei Mišl ge-



Die ermordeten Eheleute Mišl.

sehen. Später hörte er das Schreien des Kindes, kümmerte sich jedoch nicht weiter darum. Gegen 10 Uhr hörte er Frau Mišl im Gespräch mit einem Manne, der die Ziffer

„120“ aussprach. Mišls Hund bellte lange, doch um 11 Uhr war alles ruhig.

R. Mohr

kennt beide Angeklagte aus dem Spital. Zlahtič wollte von ihm eine Säge haben, um zu flüchten. Der Zeuge lehnte dieses Verlangen jedoch ab. Die Briefe, die Zlahtič geschrieben hatte, übergab er dem Wärter und dieser dem Richter. Von wo Zlahtič die Säge erhielt, ist dem Zeugen unbekannt. Zlahtič erklärte damals, nach Hamburg und nach Amerika zu gehen.



Der Angeklagte Zlahtič

Zlahtič gibt zu, die Briefe geschrieben zu haben, doch behauptet er, dies erst auf Zureden des Zeugen getan zu haben. Auch die Säge habe der Zeuge besorgt, der ihn auch belehrte, wie er entfliehen könne, was dieser jedoch in Abrede stellt. Zlahtič erzählt weiter, daß er eine Kiste mit Goldwaren vergraben habe, die der Zeuge als Lohn gefordert habe.

Elisabeth Sitar,

die im Hause Mišls wohnt, sagt im Wesentlichen nichts anderes aus als die übrigen Mitbewohner.

Domojako,

erst 2 1/2 Monate Tischlergehilfe bei Zlahtič, bestätigt die Aussagen des Gehilfen Rele.

Dr. R o m a n o v i c h und der S t a a t s a n w a l t stellen den Antrag, die Vermögensverhältnisse Mišls feststellen zu lassen. Die Verteidigung ist jedoch dagegen.

Der Senat gab dem Antrage statt, lehnte jedoch das Verhör der Tochter ab.

Dr. L i p o l d stellt nochmals den Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes Zlahtič', der er nach der mütterlichen Linie erblich belastet sein soll. Außerdem sei er dreimal geschlechtskrank gewesen.

Dr. R o m a n o v i c h ist jedoch dagegen und verlangt Auskunft darüber, was für Krankheiten dies gewesen sein sollen und welche Folgen sie nach sich gezogen haben. Hier bestehe kein Zweifel an dem normalen Geisteszustand.

Dieselbe Ansicht vertritt auch der Staatsanwalt.

Dr. L i p o l d : Durch Zeugen wurde festgestellt, daß Zlahtič äußerst erregbar ist. Beweise liegen zwar nicht vor, doch der Verdacht besteht, was eben eine Untersuchung notwendig macht. Ein Laie kann darüber nicht urteilen. Schon der eigentümliche Glanz seiner Augen läßt auf einen abnormalen Geisteszustand schließen. Auch seine veränderten Aussagen lassen denselben Schluß zu.

S t a a t s a n w a l t : Im Gegenteil, das sind Zeichen seiner Intelligenz. Hierauf wird noch

Anton Mišl,

Besitzer in Sv. Benedikt, der 50jährige Bruder des Ermordeten, verhört. Er führte aus, daß der Ermordete schon 12 Jahre selbständiger Meister gewesen sei und sich nur mit einem Gewerbe befaßt habe, das gut geich. Er hatte zwei Werkstätten und arbeitete mit 10 Gehilfen. In letzter Zeit wollte er noch eine dritte eröffnen. Das Geld trug er immer bei sich. Seine Schätzung nach hatte Mišl an dem Tage seiner Ermordung ungefähr 100.000 Dinar Parzelle und ein Guthaben einen Betrag in derselben Höhe entweder bei sich oder zu Hause. Die Kinder nahen Anton Mišl zu sich, als der Ermordete vor Jahren eine Kerkerstrafe abzuhängen hatte. Nach drei

Jahren holte er das jüngere Kind ab, während er das ältere bei seinem Bruder ließ. Er zahlte dafür bisher monatlich nur 1000 Dinar an Waren und Lebensmitteln. Nun verlangt Anton Will einen Schadenersatz im Betrage von 100.000 Dinar.

Hierauf gelangten die **Beurkundungszeugnisse** der beiden Angeklagten zur Verlesung. Zlastić ist bereits mehrmals vorbestraft, u. zw. hatte er zweimal Arreststrafen zu je 48 Stunden und einmal wegen Diebstahlsteilnahme eine Kerkerstrafe von 1½ Jahren zu verbüßen. Außerdem stand er dreimal wegen Mordes in Untersuchungshaft. Cid war wegen Einbruchsteilnahme zu 7 Jahren und wegen Fluchtversuches zu 2 Monaten Kerker verurteilt worden.

Die Verhandlung wurde um halb 20 Uhr abgebrochen und heute vormittags um 10 Uhr fortgesetzt.

Der zweite Verhandlungstag.

Auch heute herrschte für die Verhandlung ein überaus großes Interesse. Doch wurde bei der heutigen Verhandlung die Ordnung durch entsprechende Maßnahmen aufrechterhalten. Die Zugangstüren wurden schon vor Beginn der Verhandlung geschlossen. Ins Auditorium wurden nur so viel Personen eingelassen als für sie Platz vorhanden war.

Vor der Verhandlung beriet der Senat die Schuldfragen, die den Geschworenen vorgelegt werden, sowie die diesbezüglichen Vorschläge, die am Schlusse der gestrigen Verhandlung seitens des Staatsanwaltes, des Privatvertreeters und der beiden Verteidiger gemacht wurden. Insgesamt wurden 45 Haupt- und Eventualfragen gestellt.

Die Verhandlung wurde um 11 Uhr eröffnet, worauf die Fragen verlesen wurden. Die Verteidiger meldeten bezüglich der Fragen die Nichtigkeitsbeschwerden an.

Die Plaidoyers.

Hierauf begannen sofort die Plaidoyers, für welche besonders in den juristischen Kreisen besonderes Interesse herrschte. Als erster sprach der Staatsanwalt, der den Sachverhalt und den Hergang der Tat schilderte und für die Bejahung der Hauptschuldfragen plädierte. Seiner Meinung nach führten den Mord beide aus. Nur der Mord des Kindes war im Plane vielleicht nicht vorgesehen und wurde nur durch das Schreien des Kindes verursacht. Der Plan war vorher genau festgelegt und bis ins Detail ausgebaut worden. Die Ausreden der Angeklagten sind sehr raffiniert und könnten leicht irreführen. In beiden Ausreden wird nur auf Totschlag hingewiesen, um so der verdienten Strafe zu entgehen.

Als zweiter sprach Dr. R o m a n o v i c, der die Ausführungen des Staatsanwaltes unterstützte. Die beiden Locken Will zur Parade unter dem Vorwande, ihm dort das versteckte Leber auszuhändigen. Tatsächlich war dies nur eine Erfindung, um Will hinauszulocken, was den beiden auch gelang. Das Mordwerkzeug brachten die beiden mit. Will hatte sicherlich sein ganzes Geld bei sich, um das in Aussicht gestellte Geschäft abzuschließen. Als aber Will als Leiche gefunden wurde, fand man bei ihm weder die Geldtasche noch die Uhr. Das Interesse an der Befestigung der Frau hatte nur Zlastić. Für ihn allein bestand die Gefahr, verraten zu werden. Cid war ja ganz unbekannt und hatte nur wenig zu fürchten. Die Hauptschuld trägt Zlastić, Cid war nur sein Werkzeug.

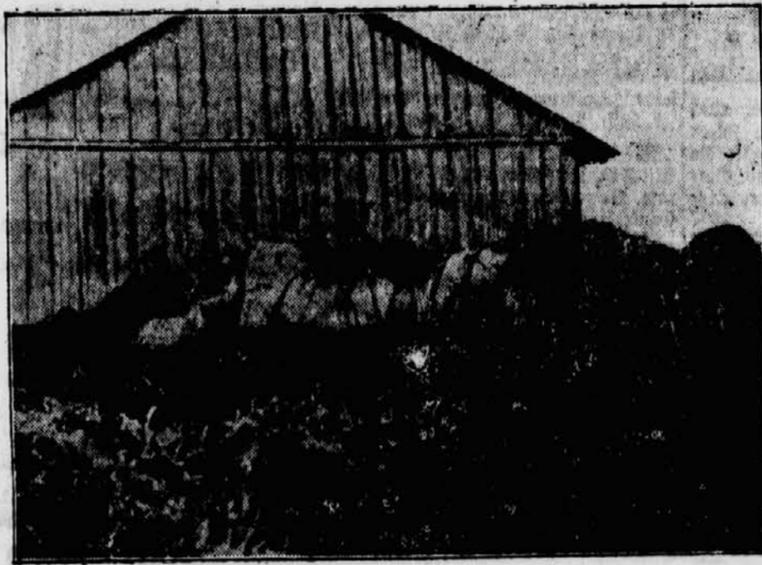
Sodann sprach der Verteidiger des Angeklagten Johann Zlastić, Dr. L i p o l d. Er betonte, daß die öffentliche Meinung sich zwar schon ein Urteil gebildet habe, doch dürfe diese Meinung, die auf menschliche Gefühle zurückzuführen ist, bei der Beurteilung der Sachlage nicht entscheidend sein. Schwer ist die Aufgabe der Verteidiger, gegen diese Meinung anzulämpfen. Redner verwies auf den Verlauf der Untersuchung und auf die lächerliche Anklage. Es sei schwer zu glauben, daß Cid die ganze Schuld nur aus Mitleid für Zlastić auf sich genommen habe. Erst jetzt bei der Verhandlung behauptete er, er sei unschuldig. Welchen Grund hatte er hiezu? Höchstwahrscheinlich nur Neid, daß Zlastić vor der Welt nun unschuldig dastehen würde, während er selbst als alleiniger Täter der Strafe zugeführt würde. Eben darin liege der Beweis, daß Cid niemals einer so hochstehenden Tat, wie die Auffindung der Leiche, fähig wäre. Es steht nicht fest, daß beide Will ermordet haben. Cid sagt aus, daß er allein während des Ringens Will erschlug, was auch die Sachverständigen zugeben. Die Geschworenen sollen sich nicht durch Phantasien irreführen lassen. Ebenso erklärte Cid anfangs, daß er allein die Frau und das

Kind umgebracht habe. Hinter den Nägeln der Ermordeten fand man lichte Haare, die unmöglich beim Waschen dorthin kommen konnten. Zlastić hat jedoch schwarzes Haar, kann daher nicht der Täter sein. Den Toten wird aber gewiß nicht gebient sein, wenn der Tragödie in Studenci noch eine Tragödie im Gerichtshofe folgen wird. Welche Motive aber sollen Zlastić dazu geleitet haben? Er lebte in guten Verhältnissen, war geradezu reich. Warum soll er also jemanden aus Gewinnsucht ermorden? Glaubwürdiger ist es, daß Cid die Tat ausgeführt hat und wären daher die Fragen bezüglich Zlastić zu verneinen.

Schließlich sprach der Verteidiger des Angeklagten Cid, Dr. S n u b e r l. Er verglich den Prozeß mit einem Schiffe, das auf eine Seite sinke. Die öffentliche Meinung und die Zeitungsberichte haben diese Situation geschaffen. Alle stehen dem heutigen Angeklagten feindlich gegenüber. Der Staatsanwalt sucht die Schuld, der Verteidiger hat die rechten Punkte herauszuholen. Es ist nicht seine Aufgabe, den Schuldigen vor der gerechten Strafe zu bewahren, sondern zur richtigen Beurteilung beizutragen. Cid ist schon seit seiner Jugend unglücklich. Den Vater hat er nie gekannt, die Mutter ist früh gestorben. Niemand leitete ihn und so geriet er auf Abwege. Aus dem Kerker, wo er die 7jährige Strafe abbüßte, kam er gewiß nicht gebessert heraus. Als er keine Arbeit finden konnte, erinnerte er sich an Zlastić und ging zu ihm.

Für die freundliche Aufnahme zeigte er sich ihm durch grenzenlose Ergebung erkenntlich und war ihm jedesmal gefügig. Bei der Schilderung der Mordtat wies der Redner darauf hin, daß Cid betrunken war. Die Frau und das Kind erschlug Zlastić, wie Cid bei der Verhandlung ausagte. Cid ist ein Verbrechertyp und darauf sind auch die früheren Ausagen zurückzuführen. Hierauf schiederte er sein erstes Zusammentreffen mit Cid vor der Verhandlung, bei welcher Gelegenheit Cid ausagte, daß er die Schuld auf sich nahm, um Zlastić zu retten. Dies entspreche den Manieren der Verbrecher, die einander nie verraten. Erst als ihm die belastenden Ausagen des Angeklagten Zlastić gezeigt wurden, erfaßte ihn ein Groß gegen Zlastić und er beschloß, die Wahrheit zu sagen, was auch bei der Verhandlung geschah. Niemand sei ein Beweis für die vorherige Verabredung gegeben. Di diesbezüglichen Ausführungen des Staatsanwaltes sind nur Vermutungen. Die Meinungen der Sachverständigen sind das schlechteste Beweismaterial, da es sich ebenfalls nur um Vermutungen handelt. Den Ausagen des Angeklagten Zlastić ist kein Glauben zu schenken, da die Verhandlung bewiesen hat, daß er gemein lügt und eshalb auch noch angeklagt ist.

Um 14 Uhr wurden die Plaidoyers beendet. Besonders Aufsehen erweckten die Ausführungen der beiden Verteidiger wegen ihres sachlichen Inhaltes.



Die Barade mit dem Düngerhaufen, wo die Leiche Mills gefunden wurde.

Hierauf resümierte der Präsident kurz den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlung und erteilte den Geschworenen die Rechtsbelehrung.

Der Schuldspruch.

Beratung der Geschworenen.

Larontin zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Mit steigendem Interesse wurden die Resultate der Beratung erwartet, obwohl fast niemand über das Resultat mehr im Zweifel war. Nach einer vierstündigen Beratung betraten die Geschworenen den Saal. Unter Totenstille verkündete der Obmann der Geschworenen das Resultat. Die 1., 2., 3., 4. und 9. Hauptfrage, lautend auf menschenlichen Raubmord, verärbt an Vinzenz Will, dessen Frau Therese und dessen Kind Jeremine, sowie bei Zlastić wegen Verleumdung, Diebstahlsteilnahme und verbotenen Waffentragens einstimmig bejaht. Infolge unklarer Stillierung der Fragen bejahten die Geschworenen auch die 11. und 17. Eventualfrage. Deswegen mußte über Antrag des Staatsanwaltes und unter Protest der beiden Verteidiger die Frage nochmals redigiert und den Geschworenen zur neuerlichen Beratung vorgelegt werden. Nach kurzer Beratung erschienen wieder die Geschworenen und bejahten die Hauptschuldfragen, wie oben angeführt, einstimmig.

Die Angeklagten nahmen den Schuldspruch der Geschworenen ruhig entgegen.

Hierauf stellte der Staatsanwalt die Anträge bezüglich des Strafausmaßes, wobei die Verteidiger für den Begnadigungsantrag eintraten.

Die Verkündigung des Urteils.

Nach kurzer Beratung des Senates verkündete der Präsident um 15,45 Uhr das Urteil:

Johann Zlastić und Franz Cid wurden laut Anklage des menschenlichen Raubmordes schuldig erkannt, Zlastić auch aller sonstigen, ihm zur Last gelegten Delikte, und beide nach § 137 zum T o d e b u r c h d e n S t r a n g verurteilt, und zwar in der Weise, daß zuerst Cid, Johann Zlastić gehängt wird. Außerdem haben sie gemeinsam die Prozeßkosten zu tragen und der Privatklägerin die Begräbniskosten zu ersetzen. Die übrigen Schadenersatzansprüche sind im Zivilgerichtsweg zur Geltung zu bringen.

Die beiden Verteidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerden an. Die Verurteilten nahmen das Urteil ruhig und ohne sichtbare Erregung entgegen, während unter dem Publikum eine gewisse Genugtuung beobachtet werden konnte. Der Tragödie in Studenci folgt also noch eine viel traurigere im Gerichtshofe . . .

An die Postabonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. T. Abonnenten, denen unser Blatt im Postwege zugestellt wird, werden **höflich ersucht, jede Störung in der Zustellung des Blattes unverzüglich der Verwaltung bekanntzugeben, damit die Störungen abgestellt werden können.** Dabei wird **aufmerksam gemacht, daß Reklamationen adressiert an die Verwaltung und als solche bezeichnet, portofrei sind.** Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Vergesst nicht auf die **Com-bola der Freiw. Feuerwehr** und deren **Rettingsabteilung in Maribor, welche unwider-ruflich am 19. Juli 1925 am Glavni trg stattfindet.**

Esperanto.

Der Siegeszug des Esperanto.

Die Pariser Esperanto-Konferenzen.

In der Zeit vom 14. bis 17. Mai 1925 fanden in Paris zwei Esperanto-Konferenzen statt. Die „Internationale Konferenz für die Verwendung des Esperanto in den reinen und angewandten Wissenschaften“ stand unter dem Ehrenschutze der „Französischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ und die „Internationale Konferenz für die Verwendung des Esperanto in Industrie und Handel“ unter jenem der Pariser Handelskammer und der Pariser Messe.

Beide Konferenzen wurden durch eine gemeinsame feierliche Eröffnungsversammlung im großen Saale der „Sorbonne“ (Universität) unter dem Vorstze des bekannten Gelehrten Charles Richet, Mitglied des „Institut français“ eingeleitet. Vor mehr als 2000 Zuhörern sprach Herr Daniel Berthelot, Mitglied des „Französischen Institutes“ über „Esperanto und die Wissenschaft“; Herr Dr. Corret, Vizepräsident der „Société française d'études de L. S. L.“ und Vorsitzender des französischen Ausschusses für Radioüberseverjuche über „Esperanto und die drahtlose Telephonie“; Herr Ing. André Baudet, Mitglied der Pariser Handelskammer über „Esperanto und der Handel“. Diese Vorträge wurden in französischer Sprache gehalten. Hierauf hielt Herr Dr. Privat, Vorsitzender des Esperanto-Zentralauschusses in Genf einen Vortrag in Esperanto. Alle Vorträge wurden von der Sendestation „Eiffelturm“ aufgenommen und gesendet.

Die Arbeitssitzungen der „Internationalen Konferenz für die Verwendung des Esperanto in Handel und Industrie“ wurden im Festsaale der Pariser Handelskammer vom Kammerpräsidenten Herrn Kemf eröffnet. Den Vorsitz führte Herr Leonard, Kabinettschef des Handelsministers Chaumet, der eigens vom Handelsministerium entsendet worden war. Ueber 300 Handelskammern und wirtschaftliche Körperschaften aus 37 Ländern aller Weltteile, sowie die Regierungen von Frankreich, Italien, Deutschland, China, Rumänien, Spanien, Litauen waren auf der Konferenz vertreten. Während einer der Arbeitssitzungen wurde auch das Ergebnis des „Internationalen Esperanto-Experimentes“, welches von Handelskammern verschiedener Länder durchgeführt worden war, mitgeteilt. Dasselbe bestand darin, daß Kaufleuten 25 Unterrichtsstunden in Esperanto erteilt wurden und nach dieser Zeit wurden die Kursteilnehmer zum Briefwechsel veranlaßt. Das Experiment ist glänzend gelungen, da der Beweis erbracht wurde, daß Esperanto von allen Nationen schon nach 25 Unterrichtsstunden praktisch verwendet werden kann. Es wurden dann eine Reihe von Anträgen angenommen, welche alle die Beschleunigung der Einführung des Esperanto in Handel und Industrie zum Ziele haben.

Die „Internationale Konferenz für die Verwendung des Esperanto in den reinen und angewandten Wissenschaften“ fand im Ozeanographischen Institute unter dem Vorstze des Herrn Rosset de L'Isle, General-Ingenieur der Marine statt. 120 wissenschaftliche Körperschaften aus 23 Ländern waren vertreten, unter ihnen die wissenschaftlichen Akademien von Madrid, Washington, Maryland, Cordoba, die Vereins zur Förderung der Wissenschaften von Frankreich, Großbritannien, Nordamerika,

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abon-niert werden.

Die Universitäten von Kaunas, Shanghai, Montevideo, Rio de Janeiro, Krakau, die spanische Regierung, das italienische Marineministerium, das Unterrichtsministerium der Republik China, das Untersekretariat des technischen Unterrichts und das Untersekretariat für Luftschifffahrt (Selbe Frankreich), das Meteorologische Amt, die Verbände der Zivilingenieure von Frankreich und England, das Igl. Ingenieur-Institut in Haag, das Internationale bibliographische Institut in Brüssel u. a. An den Arbeitssitzungen nahmen u. a. teil die Herren: Torres y Quevedo, Mitglied des Ausschusses für geistige Zusammenarbeit beim Völkerbunde, der ehemalige Präsident der Handelskammer der Vereinigten Staaten von Nordamerika Herr Benzet, Prof. Vanvertz, Mitglied der medizinischen Akademie, Prof. LeGrand der Universität in Montevideo, Miami,

Mitglied der japanischen Delegation beim Völkerbunde, Perota, Mitglied des Dynamischen Laboratoriums in Madrid usw.
Es wurde von der Konferenz beantragt, daß Esperanto als Freigegegenstand in den technischen Lehranstalten eingeführt und von den wissenschaftlichen Körperschaften verwendet werden möge.
Daß Esperanto für wissenschaftliche Arbeiten verwendbar ist und große Dienste leisten kann, zeigte eine Dissertation des Herrn Dr. Poncet, welche von der Universität in Lyon mit vorzüglich und besonderer Belobung durch die Prüfungskommission laudiert wurde. Dr. Poncet veranstaltete eine Rundfrage mittels Esperanto in 28 Ländern Europas über die „Pflichtimpfung oder fallweise Impfung gegen typhöse Krankheiten und Cholera“.

Ferner lag ein Bericht der „Commission de la nomenclature pharmaceutique“ vor, welcher bereits Einheitsbezeichnungen für die verschiedenen Fachausdrücke in Esperanto enthielt, was für die Praxis von größter Bedeutung ist, da bisher noch keine einheitlichen internationalen Bezeichnungen bestanden hatten.
Es wurde ein „Internationaler wissenschaftlicher Verband“ ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es sein wird, den bereits beschrittenen Weg, Esperanto für wissenschaftliche Zwecke zu verwenden, mehr zu verallgemeinern.
Zu Ehren der Konferenzteilnehmer fanden zwei Festabende statt, an welchen Mitglieder der Oper mitwirkten. Ein Festbankett bejoh die beiden Konferenzen. Während desselben verübete Herr Leonard im Na-

men des Handelsministers, daß die französische Regierung soeben Esperanto als offene Sprache für den Telegramm-, Telephon- und Rundfunkverkehr angenommen habe und daß die französische Regierung auf der Welttelegraphenkonferenz im September 1925 in Paris beantragen werde, daß Esperanto auch im internationalen Verkehr als offene, den Nationalsprachen gleichberechtigte Sprache zugelassen werde.
Die beiden Konferenzen haben Esperanto um einen weiteren Schritt in der allgemeinen Einführung vorwärts gebracht.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Rad- und Motor-Rennen

In Tezno bei Maribor am 28. und 29. Juli 1925.

6537

Beginn an beiden Tagen um 14 Uhr.

Sonderzüge:

Maribor, Glavni kolodvor	13:37
Tezno, 1. Zug	18:53
Tezno, 2. Zug	19:22

ab Glavni trg (Vel. kav.) jede halbe Stunde.
Motoklub Slovenija.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen und Reinigungen v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Fiktale! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Erfahrene Arbeiter werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigelegt. Rasche Behebung, mäßige Preise! 6286

Wohnheim empfiehlt sich für Hausnähen. Geht auch aufs Land. Adr. Bervo. 6404

Geschäftsanteil krankheitshalber sofort zu verkaufen. Reelles, auf fester Grundlage stehendes Unternehmen, auch mehr. Adr. Bervo. 6402

Kantine samt Inventar zu verkaufen. Ob Zeleznici 14. 6402

Zu kaufen gesucht

Neu alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Säme, sowie alle Brandmalerei-Brandstifte. 1782 M. Siger, Uhrmacher.

Wagenkauf. Kaufe einen kleinen, aber starken einspannigen Fiaker (Kutschierwagen) mit Dach, neu oder wenig benützt. Barzahlung sofort. Offerte an: Koval M. Bukovic, Major, 45. pesadisti put (46. Inf.-Reg.), Maribor. 6517

Eingelegte antike Möbel, altes Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Bilder, bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Vincic, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 4697

Zwei Weingartenstücken - Schweizerstern - wenn auch alt. Anträge an Pösch, Koroska cesta 20. 6467

Trockene Buchen-Schulware in Qualität, Stärke beliebig, wird gekauft. Mariborska Lesna industrija, Koroska cesta 46. 6485

Zu verkaufen

Variengarnituren und -essentien billigst zu bei Ivo Baloh, Gosposka ul. 15. 5068

Bodenram, Türen, Fenster, Betten, Kasten usw. billigst abzugeben. Anfr. bei Ferd. Hartinger, Meljandrova cesta. 6383

Moderne leichte Schlafzimmer, weich und hart, billigst zu haben. Tischlerei Kobold, Ob jarku 6 (Grabengasse). 6430

Schlafzimmer, weich, gestrichen, Din. 2250. Kirschholz, massiv, m. Pysche, Din. 5000. Amerik. Rouleauxschreibstisch Din. 1250. - Strozmajerjeva ul. 10, Tischlerei. 6446

Alte Konzertvioline preiswert z. verkaufen. Adr. Bervo. 5360

Schlafzimmer, komplett, neu, gestrichen, mit Pysche, Din. 2250. Vrbanova ul. 26, Tischlerei. 6521

3 Kinderwagen, 2 weiche Betten je 110 Din., einzelne Betten von 80 Din. ausw., Kasten, Steppdecke, Sessel, Wandspiegel, Bett-einlässe, Tische, 2 gestrichene Kleider, Küchenwaage, Einfließgläser. Anfr. Kotovzki trg 8/1 links. 6520

Ein Faß, 109 Liter, Autoschlauch und Wagenheber zu verkaufen. Cantarjeva ul. 33, Part. 6330

Eine Photographen-Kamera, Rabinettformat, samt Zubehör, um 1500 Din. zu verkaufen. - Anfr. Fa. Kormann, Maribor, Gosposka ulica. 6499

Realitäten

Ein kleiner Besitz, für jedes Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Anzufragen Gasthaus Baumann, Račje. 6490

Familienhaus, ca. 2 Joch Grund ist günstig zu verkaufen. Anfrag. Franz Caf, Maria Drezje 86 b. Maribor. 6509

Zu vermieten

Zimmer und Küche Nähe des Kärntnerbahnhofes samt Möbel sofort abzugeben. Unter „Sonntag“ an die Bervo. 6527

Elegant möbl. Zimmer, elektr. Licht, Parkettboden, wird an beseren soliden Herrn vergeben. - Tattenbachova ul. 17/2, links. 6497

Geschäftstafel für Magazin, Werkstätte, Kanzlei, auch Wohnungszwecke. werden sofort vermietet. Auskünfte Dravska ul. 10 1. Stod, Tür 11. 6516

Schön möbl., elegantes zweibettiges Zimmer a. bessere Personen oder Sommerfrischler sofort zu vermieten. Adr. Bervo. 6487

Schön möbl. Zimmer an zwei Fräulein mit oder ohne Kost zu vergeben. Adr. Bervo. 6528

Zu mieten gesucht!

Zweizimmerige leere Wohnung wird per sofort gesucht. Bevorzugt Stadtzentrum. Gest. Anträge erbeten unter „Din. 800 bis 1000“ an die Bervo. 6501

Offene Stellen

Platzagenten und Vertreter für alle Orte Kroatiens, Dalmatiens u. Sloweniens werden gesucht. August Haj, Zagreb, Kutovzjeva 30. 6315

„Kinderliebe.“ Aufgenommen wird sofort zu zwei lieben kleinen Kindern ein Kinderfräulein. Anfragen an die Verwaltung unter „Kinderliebe“. 6464

Korrespondenz

Herzlichen Glückwunsch zum Namenstage dem lieben Fräulein Paula Roth. S. 6505

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg!

Buschensbank Novacan

6463

in Laifersperg wird mit 1. Juli eröffnet.

zum sofortigen Eintritt suche perfekten deutschen Korrespondenten oder Korrespondentin

mit Kenntnis der deutschen Stenographie und der serbokroatischen Sprache. Offerte mit Angabe der Referenzen sind zu richten an „Postfach Nr. 27“ Novi Sad. 6459

Käse billiger!

Schweizer Emmentaler Halbemmentaler, gelocht Groyer, gelocht Trappisten, Maria Stern Gorgonzola, grün Parmesan Maiprimsen

verkauft ab heute JOSEF SCHWAB, Käsegroßhandlung, Gosposka ulica 32 6479

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalschlages zugekommenen Beweise wärmster und innigster Teilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse meines unerfetzlichen Gatten, danke allen tiefgerührt, insbesondere den Herrn Dr. Neuwirth, Herrn Primarius Cernic, den gansen Amtskollegen sowie sämtlichen Vereinen und Trauergästen.

6519 Ernestine Battic.

I. Graph-Kunstanstalt MARIBORSKA TISKARNA TELEPHON: 24

D. D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA 4

Lithographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei

Rotations- und Setzmaschine-Betrieb-Stereotypie
Plakativierung
Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK

Verantwortlich und für die Redaktion verantwortlich: U b o r a j p e r. Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.